

**ORNITHOLOGISCHES KURZGUTACHTEN ZUR UVS FÜR DIE OU ECKELSHAUSEN (LANDKREIS MARBURG-BIEDENKOPF) IM VERLAUF DER B 62**

**- ERGÄNZUNG MUSSBACHTAL -**

- Kommentierte Artenliste -

Nachrichtliche Unterlage Nr. 19.7.1.13 zum <b>Planfeststellungsbeschluss</b>
vom 16. März 2021 Az. VI 1-E-061-k-04#2.189 Wiesbaden, den 25.03.2021 Hessisches Ministerium für Wirtschaft, Energie, Verkehr und Wohnen Abt. VI Im Auftrag



*[Handwritten Signature]*  
Regierungsberrätin

Bearbeiter

Gerhard Wagner & Ursula Mothes-Wagner ♦ In den Erlengärten 10 ♦ 35288 Wohratal  
Fon & Fax 06453 – 911678 ♦ email wagner-wohrratal@t-online.de

**Wohrratal, Stand Oktober 2007**

## VERANLASSUNG

Im Zuge der geplanten OU Biedenkopf-Eckelshausen wurde eine Osttrasse ins Gespräch gebracht, für deren Verlauf die Datenerhebung noch lückig ist. Das vorliegende Kurzgutachten soll dazu beitragen, diese Datenlücke zu schließen. Der Auftrag wurde Mitte Juni 2007 an die Bearbeiter vergeben.

## METHODE

**Erfassungstage:** Es erfolgten 4 Begehungen des Gebietes: 14.06.2007 von 5-8:30 h und 20-22 h, 16.6.2007 von 20-22 h, 17.6.2007 von 6-9:30 h.

**Erfassung:** Kombinierte Methode aus a) Punktstopp-Registrierung bei flächigen Strukturen und b) Begehung bei linienhaften Strukturen.

Bei a) wurden in der Fläche verteilt mehrere Registrierstellen mittels PKW über Wirtschaftswege angefahren und jeweils ca. 5 min lang alle hör- und sichtbaren Arten registriert. Ein gezieltes Aufsuchen aller Strukturen erfolgte nicht (nicht jede Hecke wurde auf Neuntöter o.ä. kontrolliert!). Registriert wurden alle revieranzeigenden Verhaltensweisen sowie auffällige Flugbewegungen.

Bedingt durch die späte Auftragsvergabe und die damit fortgeschrittene Brutzeit ist davon auszugehen, dass nicht alle Arten bzw. Reviere erfasst wurden.

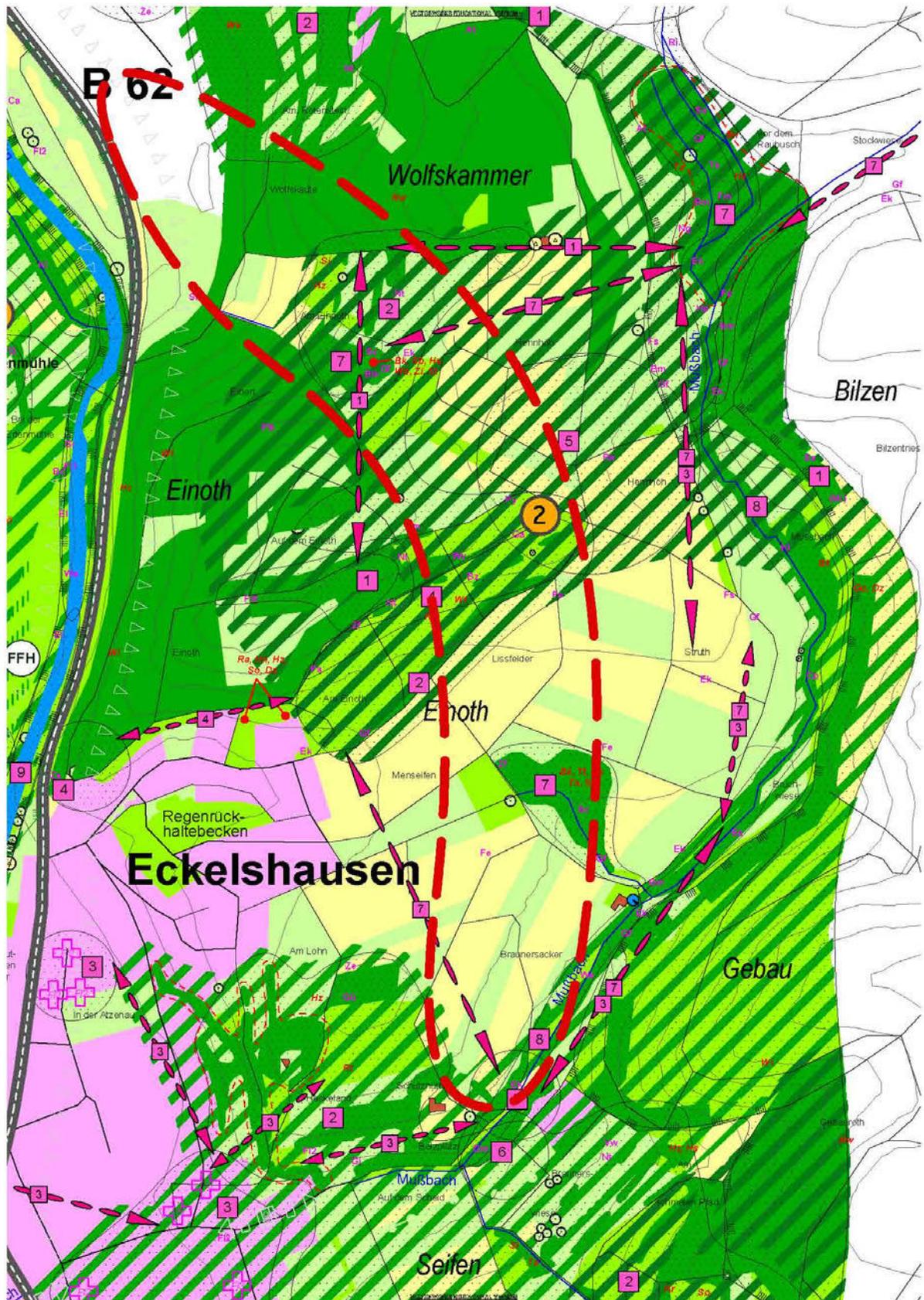
## GLIEDERUNG DES UNTERSUCHUNGSRAUMES

Der Untersuchungsraum ist ein Geländerücken zwischen dem Lahntal im Westen und dem Mußbachtal im Osten. Der Rücken verläuft in Nord-Süd- bzw. Südwest-Richtung. Die Gliederung des Untersuchungsraumes beginnt im Nordwesten an der B 62 mit Ende des Gewerbegebietes Biedenkopf in südöstlicher Richtung, schwenkt dann in Scheitellage des Rückens zwischen Mußbachtal und Lahntal nach Süden und führt im Süden an den Rand der Ortslage Eckelshausen.

Folgende Abschnitte sind zu nennen:

- A Waldgebiet *Wolfskaute* und *Wolfskammer*: am Gewerbegebiet Biedenkopf beginnend, in östlicher Richtung führend
- B Waldgebiet *Einoth mit Einert*: südlich Gewerbegebiet Biedenkopf beginnend in östlicher Richtung führend
- C Grünlandmulde *Am Einoth* und Ackerflächen *Hennhöh*
- D Mageres Grünland mit Hangstufenhecken am Südostrand der Kuppe *Auf dem Einoth*
- E Acker und Grünlandflächen *Hennhöh* (südost), *Struth* und *Lissfelder*
- F Acker- und Grünlandflächen *Menseifen* und *Braunersäcker*
- G *Mußbachtal* mit Fischteichen, Freizeitanlage, Bolzplatz (Hartplatz) und Kleingärten.

Abb. 1 Übersicht über das Teilgebiet Mußbachtal (Org. Groß & Hausmann, Biotope)



## KURZBESCHREIBUNG DER TEILGEBIETE UND KOMMENTIERTE ARTENLISTEN

**A und B** - Beide Waldkomplexe, *Wolfskammer/Wolfskaute* und *Einoth/Einert* erstrecken sich vom Lahntal (ca. 270 m üNN) nach Osten bis auf ca. 340 m Höhe üNN. Sie sind durch eine Grünlandmulde weitgehend getrennt, werden aber am westlichen Rand durch einen Waldriegel verbunden. Die Waldbestände sind gekennzeichnet durch einen artenreichen Laubwald unterschiedlichen Alters, z.T. wohl aus Sukzession hervorgegangen. Teilweise sind aber auch Nadelholzbestände eingestreut, die als Aufforstungen ehemaliger Wiesen zu sehen sind. Es dominieren insgesamt Buchen und Eichen. Ebenfalls regelmäßig vorhanden sind Bergahorn, Esche, Kirsche und Hainbuche. In älteren Beständen existiert eine vielgetaltige Strauchschicht. Die Ränder der Waldkomplexe sind teilweise durch vorgelagerte oder überwachsene Schlehengebüsche geprägt. Bedingt durch die Altersstruktur fehlt es an starkem stehenden Totholz und Großhöhlen.



*Abb. 1 Blick vom Einoth über Geländemulde auf Wolfskammer*



*Abb. 2 Waldwiese auf dem Einoth, rechts alter Laubholzbestand des Einoth*

Die Waldkomplexe sind besiedelt von einer typischen Waldavizönose ohne bemerkenswerte Arten, welche auf einen hohen Reifegrad der Waldbestände hindeuten würden. Folgende Arten konnten festgestellt werden: Mäusebussard, Ringeltaube, Buntspecht, Grauspecht, Mittelspecht, Zilpzalp, Rotkehlchen, Amsel, Singdrossel, Kohlmeise, Blaumeise, Sumpfmehse, Tannenmeise, Haubenmeise, Kleiber, Gartenbaumläufer, Buchfink und Rabenkrähe. Es wird vermutet, dass der Mäusebussard im Waldkomplex *Einoth* brütet, da wiederholt 2 Exemplare in den Wald einflogen, am Rande auf einem Baum oder auf einem nahen Hochspannungsmast ruhten. Bemerkenswert ist das Vorkommen von Grauspecht und Mittelspecht, die jedoch beide aus älteren Laubholzbeständen der *Wolfskammer* verhört wurden. Das Vorkommen von Tannenmeise und Haubenmeise beschränkt sich auf einen älteren Nadelholzbestand.

**C** - Zwischen *Einoth* und *Wolfskammer* erstreckt sich eine Geländemulde von einer Rückenlage im Osten hinab zum Lahntal im Westen. Der westliche Teil besteht aus z.T. ruderalisiertem Grünland, welches von zwei Hangstufenhecken und einem isolierten Schlehengebüsch gegliedert wird. Der höher gelegene östliche Teil ist von flachgründigen Äckern und Wiesen geprägt.



*Abb. 3 Geländemulde zwischen Einoth (links) und Wolfskammer (rechts), Mitte Gehölzriegel zur Wolfskammer, Hintergrund der Altenberg jenseits des Lahntals*

Die Grünlandflächen im tiefer gelegenen westlichen Teil weisen keine eigene Avizönose auf. Die Flächen werden aufgrund der Waldnähe teilweise von Waldarten genutzt. Lediglich in den gliedernden Strukturen Hecke und Schlehengebüsch befinden sich Reviere von Goldammer und Mönchsgrasmücke. Die höher gelegenen Ackerflächen *Hennhöh* sind Nahrungshabitat der Waldrand bewohnenden Goldammer (im Schlehengebüsch), von Buchfink und Singdrossel. Als Offenlandart hat die Feldlerche hier ein Revier. Die Geländemulde zwischen *Einoth* und *Wolfskammer* dient ganz offensichtlich als Flugkorridor zwischen den östlich des *Mußbachs* gelegenen Wäldern und dem im Westen gelegenen Lahntal. Es waren wiederholt unterschiedlich große Trupps von Rabenkrähen und Ringeltauben sowie zweimal ein Exemplar Graureiher und einmal eine Hohltau- be zu beobachten.

**D** - In Kuppenlage des *Einoth* befindet sich die dreiseitig von Wald umschlossene Grünlandfläche *Auf dem Einoth*. Sie weist keine eigene Avizönose auf. Dem *Einoth* südöstlich vorgelagert befindet sich ein südexponierter Grünlandkomplex, der durch folgende Strukturen gegliedert ist: artenreicher Waldrand, trockene Böschungen, Graswege, Hecken, Baumhecke und ein Weideschuppen. Das Grünland selbst ist flachgründig und artenreich.



*Abb. 4*      *Verfallende Weidehütte am Südostrand des Einoth (Einoth hinten rechts)*



*Abb. 5*      *Baumhecke (links), Hangstufenhecke (Mitte), artenreicher Waldrand des Einoth (hinten rechts), mageres Grünland (Vordergrund)*



*Abb. 6 Lebensraum wie 5, jedoch entgegengesetzte Blickrichtung*



*Abb. 7 Baumhecke*

Bedingt durch den Strukturreichtum sind hier auch zahlreiche Vogelarten anzutreffen. Baumhecke und Waldrand beherbergen Amsel, Buchfink, Zilpzalp, Kohlmeise, Zaunkönig und Mönchgrasmücke. Die Hecken werden von Klappergrasmücke, Goldammer, Neuntöter, Bluthänfling und Elster bewohnt. Girlitz und Kernbeißer konnten in alten Kirschbäumen am Waldrand festgestellt werden. Der Weideschuppen bot sowohl Bachstelze als auch Hausrotschwanz geeignete Brutplätze. Die Bachstelze nutzte durch Viehtritt vegetationsfreie oder extrem kurzgrasige Stellen ebenso zur Nahrungsaufnahme wie eine benachbarte Wegekreuzung. Bemerkenswert ist das Neuntöttervorkommen. Die Kombination von Hecken, trocken-warmen Hängen und insektenreichem Grünland bietet einen geeigneten Lebensraum.

**E** - Zwischen dem Wirtschaftsweg in Kammlage und dem *Mußbachtal* erstrecken sich die ost- bis südostexponierten tiefgründigen Acker- und Grünlandflächen *Hennhöh*, *Struth* und *Lissfelder*. Aufgrund der Bodeneignung werden die Flächen weitgehend intensiv bewirtschaftet. Die Flächen selbst beherbergen zwei Reviere der Feldlerche. Darüber hinaus dienen sie als Nahrungsraum von Rauchschwalben. Es ist zu vermuten, dass auch Mäusebussard und Turmfalke hier jagen, jedoch konnte dies nicht beobachtet werden.



*Abb. 8 Tiefgründiger Acker Hennhöh (Ost)*



*Abb. 9 Ausgeräumte Flur der Struth*



Abb. 10 *Hochstaudenflur (nass) am Rande der Struth*



Abb. 11 *Schlehengebüsch am Rande der Lissfelder*

Zwei randliche Strukturen sind erwähnenswert: Ein Schlehengebüsch am Westrand ist von Goldammer und Dorngrasmücke bewohnt. Eine nasse Hochstaudenflur im Süden bietet Raum für ein Sumpfrohrsängerrevier. Hier wäre auch potenziell ein Braunkehlchenhabitat, doch konnte diese Art im Untersuchungsjahr nicht angetroffen werden.

**F** - Die Gemarkungsteile *Menseifen* und *Braunersäcker* begrenzen den Untersuchungsraum im Südwesten. Die Flächen bestehen aus Grün- und Ackerland, sie sind weitgehend eben bis deutlich nach Südosten geneigt. Strukturgebend sind eine Lager-/Abstellfläche mit Erntewagen, Paletten und Strohballen, eine noch junge Obstwiese auf z.T. feuchtem Grünland und eine Stallanlage am Rande des Mußbachtals.



Abb. 12 Junge Obstwiese (Mitte) und Salweide (rechts) in der Flur Menseifen



Abb. 13 Stallgebäude am Rande von Braunersäcker und Mußbachtal (Hintergrund)

Die offenen Flächen beherbergen ein Feldlerchenrevier, ansonsten sind sie Nahrungsraum für Turmfalke, Rauchschwalbe und Star (siedlungsnahe Grünflächen). Die Lagerfläche bietet einem Bachstelzenpaar geeignete Brutmöglichkeiten (Palettenstapel). Goldammer und Dorngrasmücke besiedeln die Obstwiese, eine weitere Dorngrasmücke eine einzelne Salweide. Die Stallanlage am Rande des Mußbachtals dient der Haltung von Pferden sowie der Lagerung von Geräten und Futter. Damit sind sowohl Nistplätze als auch Nahrungsangebote für Feldsperlinge gegeben. Ebenso brütet der Hausrotschwanz in dieser Anlage.

**G** - Der *Mußbach* begrenzt das Untersuchungsgebiet im Südosten und Süden. Der Bach ist weitgehend naturnah mit Kolken, Kiesschüttungen und Uferabbrüchen. Sein Lauf ist z.T. schluchtartig eingeschnitten und wird von einem durchgängigen Gehölzsaum aus Erlen und vereinzelt Weiden begleitet. Ufernah findet man Eiche, Esche und Hasel. In einer Talaufweitung sind zwei Fischtei-

che angelegt worden. Im Süden befindet sich eine Freizeitanlage (Grillhütte, Feuerstelle, Bolzplatz) und Kleingärten. Freizeitanlage und Garten sind eingebettet in z.T. alte Baumbestände. Im ganzen Bereich wurden Nistkästen aufgehängt.



Abb. 14 *Mußbach mit Kolk im naturnahen Bachtal*

Als Folge des Strukturreichtums ist die relativ hohe Artenzahl der Vögel in diesem Bereich zu sehen. Es dominieren aufgrund der bachbegleitenden Gehölze die Waldarten Amsel, Singdrossel, Zaunkönig, Zilzalp, Buchfink, Rotkehlchen, Mönchsgrasmücke, Gartenbaumläufer und Heckenbraunelle sowie, für Ufergehölze typisch, Weidenmeise und Wacholderdrossel. Bachstelze, Grünling, Fitis und Haussperling lassen sich wohl auf die Gebäude, Gärten und Strukturen der Freizeitanlage zurückführen, deren Umfeld unterschiedlichste Habitate aufweist. Der Mußbach selbst ist Lebensraum der Gebirgsstelze. Für andere an Wasser gebundene Arten wie Wasseramsel und Eisvogel scheint die Wasserführung des Mußbachs zu gering zu sein, als dass eine dauerhafte Besiedlung denkbar wäre.

**Beobachtungen im weiteren Umfeld:** Aus dem Waldgebiet östlich des Mußbachs wurden folgende Arten durch einzelne Rufnachweise festgestellt; Waldkauz, Schwarzspecht, Buntspecht, Kleinspecht (Weiden-/Erlenbestand am Zusammenfluss von Mußbach mit östlichem Seitengewässer).

**Sonstige Feststellungen:** Das Gebiet scheint günstig für Niederwild zu sein. Hierauf deuten einerseits die jagdlichen Einrichtungen, andererseits die wiederholten Beobachtungen von Reh und Hase hin.

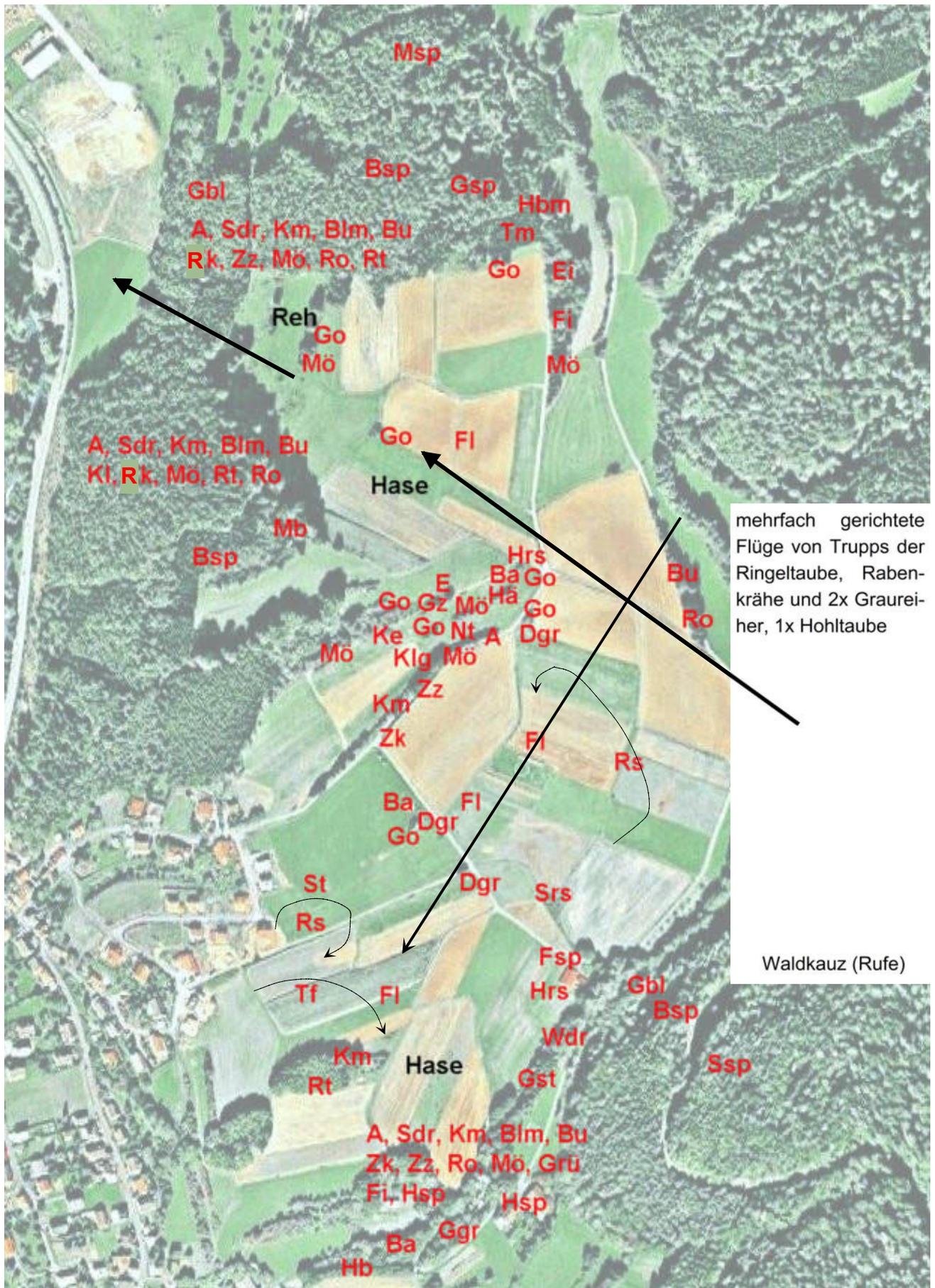
## ZUSAMMENFASSENDE ARTENLISTE (INKL. SCHUTZSTATUS)

Bauer et al. (2002) Rote Liste der Brutvögel Deutschlands. Ber Vogelschutz 39: 13-60; **HGON** & VSW (2006) Rote Liste der bestandsgefährdeten Brutvogelarten Hessens - 9. Fassung, Stand Juli 2006. Vogel & Umwelt 17: 3-51; **HGON** (ed)(1992/1995) Die Vogelwelt des Landkreises Marburg-Biedenkopf. Wohratal: A73-A79; VSW Hessen, Rheinland-Pfalz & Saarland (unveröff);

Art	Wiss. Name	VS-RL	SPEC	RL BRD	RL He	RL MR-BID
Graureiher	Ardea cinerea				3	4
Mäusebussard	Buteo buteo					
Turmfalke	Falco tinnunculus					
Hohltaube	Columba oenas				V	3
Ringeltaube	Columba palumbus					
Waldkauz	Strix aluco					
Grauspecht	Picus canus	X	3	V	V	*
Schwarzspecht	Dryocopus martius	X			V	
Buntspecht	Dendrocopus major					
Mittelspecht	Dendrocopus medius				V	*
Neuntöter	Lanius collurio	X	3	V		3
Elster	Pica pica					
Eichelhäher	Garrulus glandarius					
Rabenkrähe	Corvus corone					
Blaumeise	Parus caeruleus					
Kohlmeise	Parus major					
Tannenmeise	Parus ater					
Weidenmeise	Parus montanus					
Feldlerche	Alauda arvensis			V	V	
Rauchschwalbe	Hirundo rustica		3	V	3	3
Fitis	Phylloscopus trochilus					
Zilpzalp	Phylloscopus collybita					
Sumpfrohrsänger	Acrocephalus palustris					
Mönchsgrasmücke	Sylvia atricapilla					
Gartengrasmücke	Sylvia borin					
Klappergrasmücke	Sylvia curruca				V	
Dorngrasmücke	Sylvia communis			V	V	
Kleiber	Sitta europaea					
Gartenbaumläufer	Certhia brachydactyla					
Star	Sturnus vulgaris					
Amsel	Turdus merula					
Wacholderdrossel	Turdus pilaris					
Singdrossel	Turdus philomelos					
Rotkehlchen	Erithacus rubecula					
Hausrotschwanz	Phoenicurus ochruros					
Heckenbraunelle	Prunella modularis					
Hausperling	Passer domesticus			V	V	
Feldsperling	Passer montanus			V	V	
Gebirgsstelze	Motacilla cinerea					
Bachstelze	Motacilla alba					
Buchfink	Fringilla coelebs					
Kernbeißer	Coccothraustes coccothraustes				V	
Girlitz	Serinus serinus				V	
Grünling	Carduelis chloris					
Bluthänfling	Carduelis cannabina				V	
Goldammer	Emberiza citrinella					

- SPEC Species of European Concern (1-3 = ungünstiger Erhaltungszustand)
- !!! = Arten, für die weltweit Naturschutzmaßnahmen ergriffen werden müssen, weil ihr Status global als gefährdet geführt wird und Arten, deren Weltbestand überwiegend in Deutschland konzentriert ist
- ! = Arten, für die Hessen eine besondere Verantwortung trägt, da mehr als 10 % der gesamtdeutschen Population in Hessen brüten
- \* = Arten, die in Hessen oder bundesweit bedroht sind, im Landkreis aber noch verbreitet brüten bzw. eine stabile Population haben. Für diese Arten hat der Landkreis Marburg-Biedenkopf eine besondere Verantwortung

Abb. 15 Artenverbreitung im Untersuchungsraum (Legende s. folgende Seite)



## Legende zur vorhergehenden Abb. 15

A	Amsel	St	Star
Ba	Bachstelze	Wdm	Weidenmeise
Blm	Blaumeise	Wdr	Wacholderdrossel
Bsp	Buntspecht	Zz	Zilpzalp
Bu	Buchfink		
Dgr	Dorngrasmücke		
E	Elster		
Ei	Eichelhäher		
Fi	Fitis		
Fl	Feldlerche		
Fsp	Feldsperling		
Gbl	Gartenbaumläufer		
Ggr	Gartengrasmücke		
Go	Goldammer		
Gsp	Grauspecht		
Gst	Gebirgsstelze		
Gz	Girlitz		
Hb	Heckenbraunelle		
Hrs	Hausrotschwanz		
Hsp	Hausperling		
Ht	Hohltaube		
Hä	Hänfling		
Ke	Kernbeißer		
Kl	Kleiber		
Klg	Klappergrasmücke		
Km	Kohlmeise		
Mb	Mäusebussard		
Msp	Mittelspecht		
Mö	Mönchsgrasmücke		
Nt	Neuntöter		
Rk	Rabenkrähe		
Ro	Rotkehlchen		
Rs	Rauchschwalbe		
Rt	Ringeltaube		
Sdr	Singdrossel		
Srs	Sumpfrohrsänger		
Ssp	Schwarzspecht		